

Osterrundbrief 2021

Liebe Guatemala-Freunde,

während bei uns die Schulen noch bis nach den Faschingsferien geschlossen blieben, konnten unsere beiden Schulen in **Cabricán und Huitán** mit dem Beginn des neuen Schuljahres ihren Präsenz-Schulbetrieb schon Anfang Januar wieder aufnehmen. Natürlich sind die Corona-Zahlen in Guatemala nicht besser als in Deutschland und es wird auch zu wenig getestet, um überhaupt eine fundierte Aussage dazu machen zu können. Aber Guatemala hat, wie alle armen Länder, gar nicht die finanziellen Möglichkeiten, einen längeren Lock-Down mit diversen staatlichen Hilfsprogrammen abzufedern. Das öffentliche Leben war in Cabricán und Huitán nie so radikal heruntergefahren wie bei uns. Deshalb ist es nicht überraschend, dass in den Schulen wieder Präsenzunterricht erteilt wird. Dieser ist aber auch sehr wichtig, denn gerade die Kinder aus armen Familien können am virtuellen Unterricht häufig nicht teilnehmen, wie uns Christian Stich, der Leiter des Stipendiatenwerkes Ija'tz („Samenkorn“) in Guatemala-Stadt¹, noch im Dezember berichtete:

„Gerade in diesen Pandemiezeiten ist Bildung wichtiger denn je. Die negativen Folgen für die Wirtschaft Guatemalas und damit den formellen Arbeitsmarkt sind bereits jetzt spürbar und werden sich in den nächsten Monaten noch stärker auswirken. Die Pandemie legt die bestehenden Unterschiede und Defizite in der Bildung offener zu Tage als jemals zuvor. Eine stabile Internetverbindung ist leider nicht für alle gegeben, vor allem in abgelegenen Regionen und Dörfern. Deshalb gilt es daran zu arbeiten, dass junge Menschen aus armen und bildungsfernen Familien Bildungschancen erhalten, um bessere Zukunftsperspektiven für sich im eigenen Land zu schaffen“.

Die Schulöffnung im Januar war daher für die vorwiegend indigenen Schülerinnen und Schüler ganz wichtig – und für uns eine große Freude. Eine zweite gute Nachricht hatte sich bereits im Dezember abgezeichnet. Die beiden Pfarreien Cabricán und Huitán wurden neu besetzt, und zwar mit mexikanischen Padres der Piaristen (im Spanischen Escolapios), die sich auch und im Besonderen um die Schulen kümmern wollen. Formal sind unsere beiden Schulen ja kirchliche Schulen in Trägerschaft der Pfarrei. Der jeweilige Gemeindepfarrer steht den Schulen vor, so hätte es zumindest der Bischof gerne gesehen. Doch nicht erst seit Padre Hugo, der jetzt bald 10 Jahre in Cabricán und Huitán Gemeindepfarrer war, nahm die Präsenz



Von links: Padre Anaya aus Miami (er begleitete seine Mitbrüder die ersten vier Wochen in Cabricán), Bischof Alberto Molina, Schwester Lilia und Padre Aaron, der neue Gemeindepfarrer und Leiter der Piaristen-Gemeinschaft in Cabricán

Die beiden Pfarreien Cabricán und Huitán wurden neu besetzt, und zwar mit mexikanischen Padres der Piaristen (im Spanischen Escolapios), die sich auch und im Besonderen um die Schulen kümmern wollen. Formal sind unsere beiden Schulen ja kirchliche Schulen in Trägerschaft der Pfarrei. Der jeweilige Gemeindepfarrer steht den Schulen vor, so hätte es zumindest der Bischof gerne gesehen. Doch nicht erst seit Padre Hugo, der jetzt bald 10 Jahre in Cabricán und Huitán Gemeindepfarrer war, nahm die Präsenz

¹ Das Stipendiatenwerkes Ija'tz („Samenkorn“) wurde von Maria-Christina Zauzich, einer sehr guten Freundin von Padre Pedro, gegründet. Sie hielt eine wunderbare Laudatio auf Pedro anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an ihn im März 2009 in der deutschen Botschaft in Guatemala.



der Padres in der Schule mehr und mehr ab. Schwester Lilia hat hier sehr viel aufgefangen und den Kindern ein christliches Miteinander und den Glauben im Alltag vermittelt. Aber der Bischof hatte schon länger eine Veränderung im Auge, die die Schule wieder näher an die Pfarrei heranführt und gleichzeitig Schwester Lilia entlastet. Seine Sorge galt auch einer Lösung, die über die Zeit von Schwester Lilia hinaus den Fortbestand unserer Schulen sichert. Anfang Januar haben nun zwei Piaristen-Padres, ein Diakon sowie ein Laienbruder (ein Lehrer) die Leitung der Kirchengemeinden in Cabricán und Huitán sowie die Leitung der Schulen übernommen. Die Piaristen sind ein Schulorden und betreiben u.a. in Mexiko, den USA und Kolumbien Schulen für sozial benachteiligte Jugendliche.

Für uns ist es ein Glücksfall, dass Bischof Alberto Molina von Quetzaltenango, der das eingefädelt hat, sie nach Cabricán und Huitán holen konnte. Sie haben auch schon Pläne für ein zusätzliches Basico in Cabricán (bislang gibt es ja nur ein Basico in Huitán) und sogar ein Bachillerato (Abitur) wollen sie in Cabricán ermöglichen. Das ist für begabte junge Menschen in Cabricán und Huitán eine große Chance, denn bislang mussten sie für das Abitur nach Quetzaltenango gehen, was mit zusätzlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung verbunden war und damit für die meisten Familien erst gar nicht in Frage kam.

Auch mit den digitalen Medien sind die Padres sehr vertraut und wer möchte kann ihnen auf Facebook folgen (Stichwort „Colegios Parroquiales Escolapios Cabricán-Huitán“). Wir haben derzeit monatlich eine Videokonferenz mit ihnen und Schwester Lilia und besprechen in engem Austausch ihre Pläne und natürlich auch unsere Unterstützung hierfür. Finanziell werden die Schulen weiterhin und besonders mit dieser sehr guten Perspektive unser Hauptprojekt in Guatemala bleiben. Bereits heute geben wir pro Jahr ca. 60.000 Euro für die Schulen aus, um die Gehälter und Sachkosten zu bezahlen. Diesen Betrag haben wir auch den Padres zugesagt und natürlich werden sie sich ebenfalls finanziell engagieren, um die zusätzlichen Schulangebote zu finanzieren. Auch Schwester Lilia ist sehr angetan von dieser neuen Situation und den Möglichkeiten. Sie wird sich nun stärker auf die pädagogische Leitung der Schulen konzentrieren können, was ja eigentlich ihre ursprüngliche Aufgabe war. Und sie wird sich weiterhin um unsere sonstigen Projekte - vor allem die Becas (Stipendien) für die Kinder armer Familien (finanziert u. a. von den Sternsängern und einem Rotary-Projekt unseres ehemaligen Freiwilligen Hannes Huber) sowie unsere Wasserprojekte in Huitán - kümmern. Für letztere gab es bereits neue Anfragen und Projektanträge, die wir mit Schwester Lilia besprochen und genehmigt haben.



Lehrerinnen und Lehrer der Primaria in Huitán



Darwin (links) trifft sich mit den Familien zum Interview

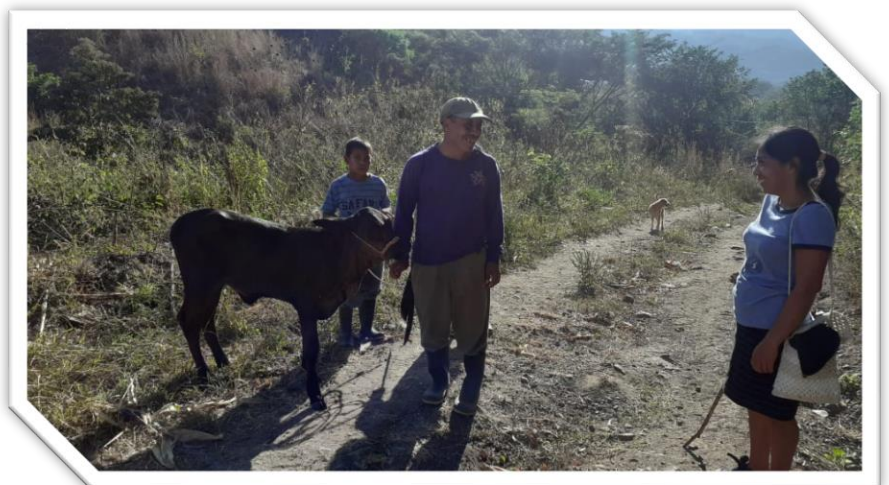
Vor Weihnachten kam auch Darwin Arrecis wieder auf uns zu, der Agrar-Ingenieur, mit dem wir auf der Finca **Neu-Cabricán** noch zu Pedros Lebzeiten und in den Jahren nach seinem Tod viele gute Projekte durchgeführt haben. Er blieb immer in Kontakt mit einigen Familien von der Finca und warb nun für neue Projekte dort. Darwin hat sehr geschickt an die Liebe von Pedro zu den Menschen aus Neu-Cabricán erinnert. Diese Finca wurde ja vor ca. 20 Jahren von Familien aus Cabricán, die dort nicht mehr genug Land zum Leben hatten, mit Hilfe eines staatlichen Landreformprojektes besiedelt. Noch immer leben die meisten dieser Familien dort und wir treffen bei unseren Be-

suchen in Cabricán auch regelmäßig Leute, die von der Küste, wo Neu-Cabricán liegt, zu einem Verwandtenbesuch nach Cabricán ins Hochland kommen – oder auch einfach nur, um der Hitze mit im Sommer weit über 30 Grad im angenehmen Cabricán zu entfliehen. Kurzum, auch unser Herz hängt noch an Neu-Cabricán und neuen Projekten sind wir tendenziell aufgeschlossen. Nur sinnvoll sollen sie natürlich sein. Um das herauszufinden, haben wir einen Fragebogen erarbeitet, um die wirtschaftliche und soziale Situation der Familien auf der Finca zu erheben. Mit diesem Fragebogen hat Darwin eine Umfrage unter den knapp 100 Familien gestartet, wie immer sehr professionell und perfekt aufbereitet. Wer sich den Fragebogen im Detail anschauen möchte, Darwin hat ihn sogar ins Netz gestellt: <https://forms.gle/wUhdkrMufezZsQmDA>

Die Ergebnisse liegen uns bereits vor und zeigen, dass es den Familien nicht ganz schlecht geht. Hunger muss niemand leiden, und im Gegensatz zu unserer Finca in Nueva-Candelaria, die im Trockengürtel liegt und unter Trockenheit, Überschwemmungen und dem Kaffeerost leidet, bleibt Neu-Cabricán von größeren Naturkatastrophen weitgehend verschont. Wasser ist genügend vorhanden. Aber natürlich leben die Menschen auf bescheidenem Niveau und eine Weiterentwicklung ist sinnvoll. Gemeinsam mit Darwin wollen wir nun eruieren, welches Projekt wirtschaftlichen Nutzen und Nachhaltigkeit verspricht.

Auch mit unseren beiden Señoritas auf unserer Kaffee-Finca **Nueva-Candelaria** - Eva und Soledad - sind wir laufend über Telefon und WhatsApp in Kontakt. Letztes Jahr haben wir ja mit ihnen kurzfristige Corona-Hilfen organisiert:

Kälber, Schweine, Hühner oder Kaffeebäume. Jede Familie konnte selbst entscheiden, in welcher Form sie die Hilfen in Anspruch nehmen. So werden wir es auch dieses Jahr wieder planen, wenngleich unser Herz natürlich (stellvertretend für das von Pedro) für die Kaffeebauern und deren Kaffeepflanzen schlägt. Aber die wirtschaftliche Situation der Kleinkaffeebauern ist sehr schwierig. Wenn die Supermärkte das Pfund Qualitäts-Kaffee



Eva (rechts) und ein Bauer mit einem Kalb aus unserer Corona-Hilfe

immer wieder mit erheblichem Nachlass und damit für deutlich unter vier Euro anbieten, bleibt für die Kaffeebauern nicht viel übrig und in jedem Fall zu wenig zum Leben. Wir werden deshalb mit Eva und Soledad eine ähnliche Umfrage unter den Familien durchführen wie es Darwin in Neu-Cabricán getan hat, um eine bessere Basis für unsere Projektentscheidungen zu haben.

Viel Geduld brauchen wir auch beim großen Wasserprojekt. Unser ehrenamtlicher Projekt- und Bauleiter Claus Schieber hatte kurz vor Weihnachten eine Herzoperation, die zum Glück gut verlaufen ist. Aber sie zwang ihn zum Kürzertreten und auch Corona-bedingt ruhen die Arbeiten im Moment mehr oder weniger. Glücklicherweise ist derzeit genug Wasser da, aber das kann sich in dieser Gegend, die nicht umsonst Trockengürtel Mittelamerikas genannt wird, schnell ändern. Wir hoffen, im Weihnachtsrundbrief hier Fortschritte vermelden zu können.



Beim derzeitigen Zustand des Sportplatzes ist eine Planierraupe kein Luxus!

Und auch in **Ixcán**, im Norden Guatemalas an der Grenze zu Mexiko, sind wir wieder aktiv. Dort haben sich bereits in den 80er Jahren noch zu Zeiten des Bürgerkrieges Familien aus Zunil, einem kleinen Ort bei Quetzaltenango, niedergelassen. Auch für sie gab es damals im Hochland nicht mehr genug Ackerflächen und mit Hilfe der damaligen deutschen Seelsorger Siegfried Fleiner (Diözese Augsburg), Karl Stetter (Ellwangen) und Pedro konnten viele Familien nach Ixcán umsiedeln. Mit den dortigen Verantwortlichen des Pfarrgemeinderats haben wir uns bei unseren letzten Guatemala-Reisen immer in der Hauptstadt oder in Cabricán getroffen - so blieb uns

die 12-stündige Busfahrt nach Ixcán erspart. Dank WhatsApp sind wir auch mit ihnen laufend in Kontakt und erörtern ihre Projektanträge. Dieses Jahr wollen sie den Sportplatz der Schule planieren und eine Zufahrtstraße verbessern. Der Bürgermeister unterstützt sie mit Maschinen, wir kaufen ihnen das Baumaterial und sie selbst bringen die Arbeitszeit auf. Dank dieser Finanzierungsteilung und ihrem Eigenbeitrag können wir sicher sein, dass diese Projekte von den Menschen gewollt und nachhaltig sind. Letztes Jahr haben wir ja bereits neue Schulmöbel finanziert, dieses Jahr der Sportplatz - beides Investitionen, die für ein gutes Lernen fast ebenso wichtig sind wie gute Lehrer.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest. Möge die Freude der Auferstehung Sie in ihrem Alltag begleiten und begleiten Sie uns weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihrer Unterstützung. Und bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Johannes Schockenhoff - Gerhard Groß - Rainer Bertsch

Spendenkonten: VR-Bank Ellwangen eG, IBAN: DE59 6149 1010 0060 4070 18 -
KSK Esslingen, IBAN: DE18 6115 0020 0000 2777 16

Stiftung: Empfänger: Liga Bank-Stiftung, IBAN: DE79 7509 0300 0001 3600 00
Bei Zustiftung Verwendungszweck: „Zustiftung SF Padre Pedro“, und Ihre genaue Anschrift angeben

Bitte vermerken Sie bei allen Überweisungen im Feld Verwendungszweck immer auch Ihre Anschrift

Weitere Informationen auch im Internet unter www.padrepedro.de

Hinweis: Unsere Mitgliederversammlung findet am 16. Mai 2021 in Tannhausen statt (10:30 Uhr Gottesdienst).